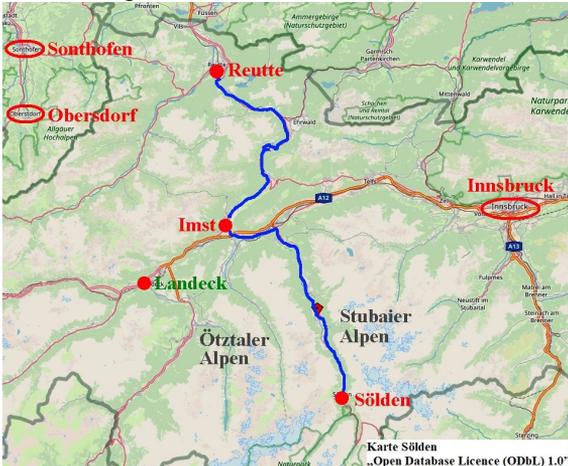


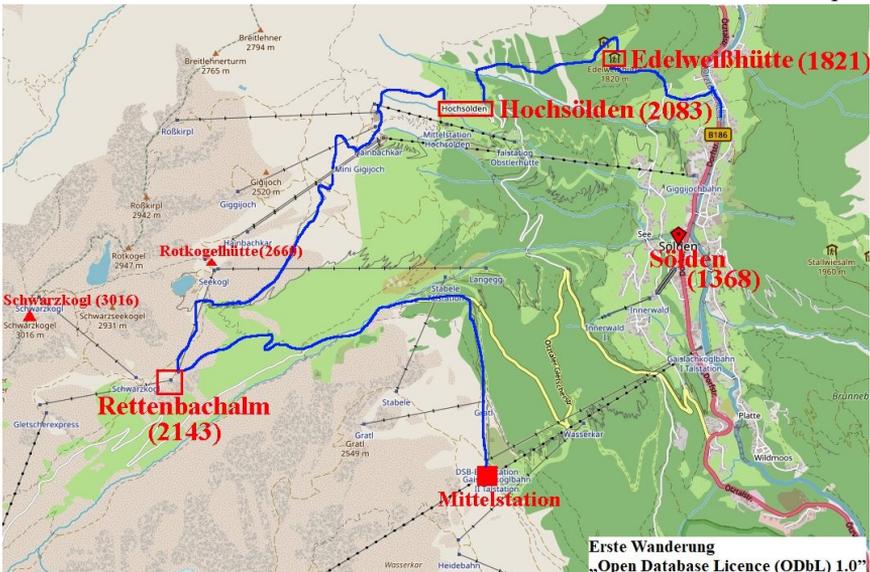
Ötztal (20. - 26.8.2006)

Das Ötztal erreicht man über Nesselwang, Reutte, Nassereith und Imst. Sölden liegt nur etwa 10 km von der italienischen Grenze entfernt. Östlich des Tales erheben sich die Stubaier Alpen, westlich die mit vielen Seilbahnen bestückten Ötztaler Alpen.



Im Hotel Alpenland hatte ich zwei Einzelzimmer für Dieter und mich gebucht. Das Hotel lag zentral in Sölden, so dass wir nach wenigen Minuten am Sessellift, bzw. an der Gondelbahn waren. Ich hatte vom Balkon meines Zimmers aus einen schönen Blick auf die Stubaier Alpen.

Unsere 1. Wanderung am Montag führte uns vom Hotel aus über Mapuit



und Leite zur Edelweißhütte in 1821m Höhe. Nach einem Bier ging es über die Leiterbergalm nach Hochsölden in eine Höhe von 2083 m. In der Rettenbachalm, 60 m höher, aßen wir bei Sonnenschein zu Mittag, um dann nach einer schönen Wanderung zur Mittelstation der Gondelbahn nach Sölden zurückzufahren.



Hochsölden

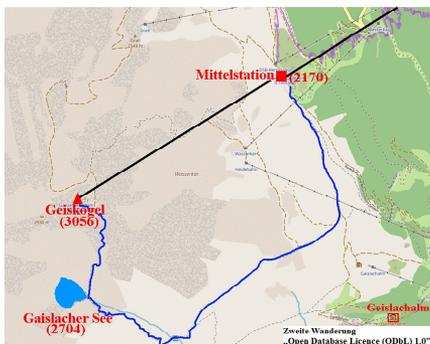


Gaislachkogel



Gaislachsee

Am 2. Tag, am Dienstag, fuhren wir mit der Gondelbahn zur Mittelstation. Wir waren dann bereits auf 2170 Höhenmetern. Über einen langen Hangweg und



vorbei am Gaislachsee in 2704 m erreichten wir den Gaislachkogel in 3056 m. Auf diesem Weg waren wir dann etwa 1000 Höhenmeter aufgestiegen. Mit der Gondel fuhren wir nach Sölden zurück.

Wir mussten diesmal etwas zeitiger im Hotel sein, denn im Rahmen unserer Halbpension gab es in der zum Hotel gehörenden Gaislachalm ein Grillfest.

Am 3. Tag brachte uns der Sessellift nach Hochsölden (Karte 1. Wanderung). Wir stiegen zur Rotkogelhütte in 2660 m auf, das waren knapp 600 Höhenmeter. Da wir dort vor 12 Uhr waren, beschlossen wir, zur Rettenbachalm in 2145 m abzusteigen und dort etwas zu essen

Auf einem schönen Weg wanderten wir dann zum Sessellift zurück. Wir fuhren nach Sölden und erfrischten uns anschließend im Erlebnisbad.



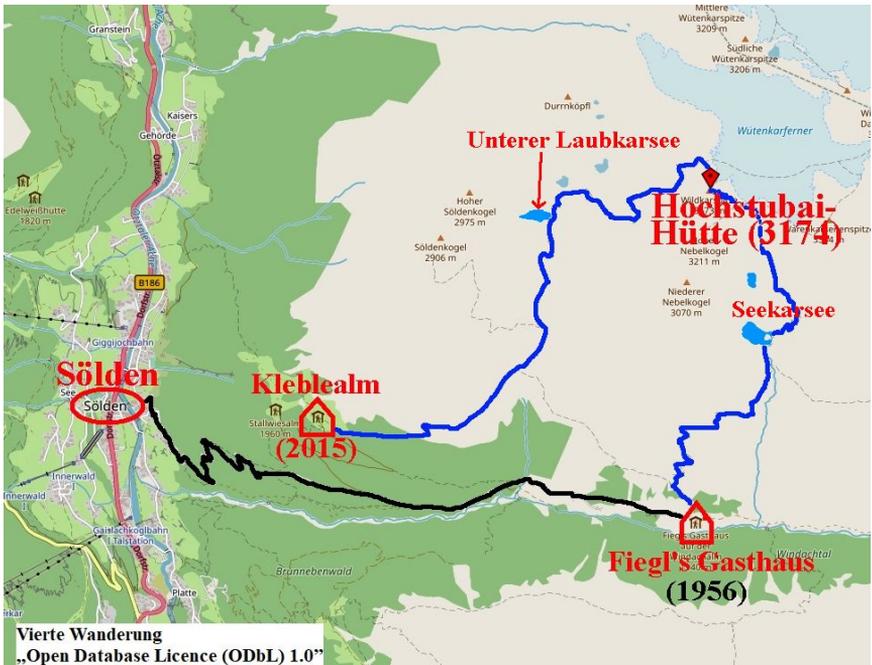
Kapelle innen

In der Nähe der Rotkogelhütte hatte ein aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrter Soldat aus Dankbarkeit eine kleine Kapelle errichtet.

Der anstrengendste Tag war der Donnerstag. Mit einem Bergführer hatten wir uns vorgenommen, zur Hochstubaiahütte in 3174 m aufzusteigen. Sie liegt auf der Stubaier Seite des Ötztals, und ist nicht mit einer Bergbahn erreichbar. Also mussten wir die 1200 Höhenmeter auch wieder absteigen.

Mit einem Taxi fuhren wir zu Fiegl's Gasthaus, es liegt in 1956 m Höhe. Von dort aus ging es am Seekarsee und einem Notbiwak vorbei zur Hütte. Die Himmelsleiter, eine ca. 50 m hohe Treppe, wurde aus Steinen der Umgebung von Sektionsmitgliedern angelegt.

Unsere Wandergruppe bestand mit dem Bergführer Otto aus 8 Personen, darunter ein Bub von 9 Jahren, der die Strecke souverän bewältigte.



Nach etwa 70 min Aufenthalt begann der Abstieg zur Kleblealm. Lange waren wir an diesem Abend nicht auf, aber auf unsere Leistung konnten wir stolz sein.



Rast am Seekarsee



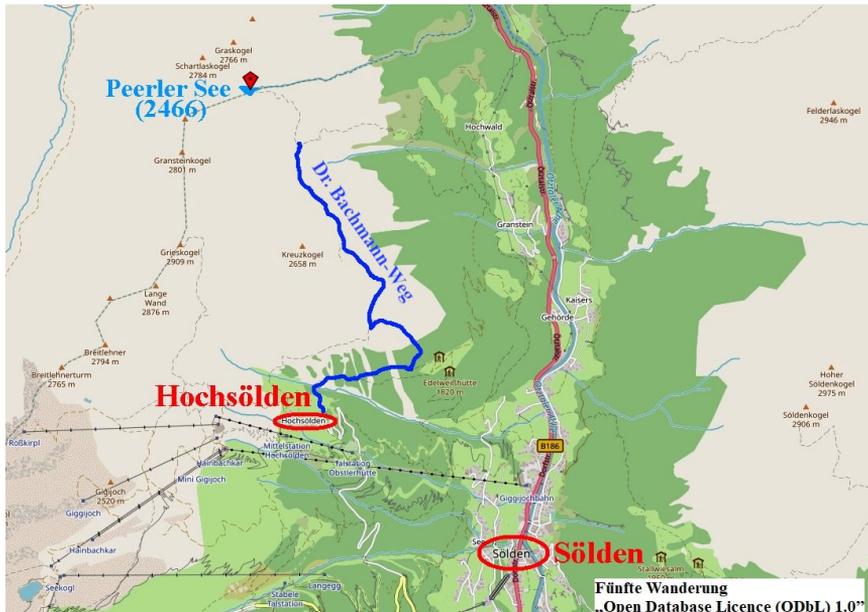
Hochstubaithütte



Die Himmelsleiter



Wanderer auf der Hochstubaithütte



Am letzten Tag hatten wir uns nicht mehr viel vorgenommen. Wir fuhren mit dem Sessellift nach Hochsölden. Unser Ziel sollte der Peeler See in 2466 m Höhe sein, den wir allerdings nicht ganz erreichten.

Dafür war der Dr. Bachmann Weg ein wunderschöner Hangweg, von dem aus wir fast immer die Hochsölden-Hütte liegen sahen. Beim Gransteinsee in fast gleicher Höhe wie der Peeler See machten wir Rast und gingen dann auf gleichem Weg zurück.



Am Gransteinsee



Blick nach Hochsölden